Entomologische Nachrichten.

Begründet von Dr. F. Katter in Putbus.

Herausgegeben

von Dr. Ferd. Karsch in Berlin.

XIV. Jahrg. März 1888. Nr. 6.

Ueber neue Varietäten von *Cicindela*.

Von Dr. H. Beuthin in Hamburg.

1. *Cicindela hybrida* var. *Korbi* Beuthin.

Grösser und kräftiger als die Grundform, Oberseite sehr lebhaft kupferrothbraun, die 3 Makeln der Flügeldecken breit, rein weiss; die Schultermakel nicht unterbrochen, die beiden Reihen erhöhter Körnchen auf den Flügeldecken viel deutlicher als bei der Grundform. Die vertieften Linien auf Kopf und Halsschild lebhaft metallisch blaugrün; Schildchen bei meinen sämmtlichen 14 Exemplaren deutlich quer gestreift. Die Unterseite lebhaft metallisch grünblau, Seitenstücke der Brust goldroth.

Diese hübsche auffallende Form, welche ihren Platz neben *Sahlbergi* findet, erhielt ich von Herrn Max Korb, welcher sie im März und April 1887 bei Cuença in Andalusien sammelte, dem zu Ehren ich sie benenne.

2. *Cicindela gallica* var. *alpestris*.

Von *C. gallica* besitze ich mehrere reinschwarze Stücke aus dem Gadmenthale; ich proponire, für diese Farbenvarietät den von Heer gewählten Namen *alpestris* einzuführen.

3. *Cicindela campestris* var. *Saxeseni*.

Diese Varietät ist nicht wie Herr Dr. Kraatz angiebt (Deutsche Ent. Zeitschr. 1885 Pg. 244) mit der von Graëlls beschriebenen rothen Form vom Berge Farell bei Barcelona identisch, denn die var. *farellensis* hat viel weniger gewölbte, glattere, nach hinten deutlich breitere Flügeldecken, ähnlich der var. *maroccana*, während die bei uns vorkommenden *Saxeseni* viel höher gewölbte, gleich breite Flügeldecken besitzen.

Es erscheint mir ebenfalls richtiger, als Autor neben *Saxeseni* nicht Preller, sondern Endrulat zu setzen, dessen

Beschreibung vollkommen ausreichend ist. (B. Endrulat und H. Tessien. Zur Fauna der Niederelbe. Verzeichniss der bisher um Hamburg gefundenen Käfer. Hamburg. G. W. Niemeyer 1854.)

Nachtrag zur Gattung *Alloestylus* Schnabl.

Da ich noch zwei Arten als zu dieser Gattung gehörend erkannt und ausserdem manche von mir übersehene Merkmale entdeckt habe, so muss ich die Gattungsdiagnose zum Theil ändern.

Das Hypopyg, obgleich sehr charakteristisch, lang, dünn und unter die 2 letzten Bauchsegmente wie bei *Hydrophoria* zurückgeschlagen, kann hier als Gattungsmerkmal nicht gelten, denn in der einen hierher gehörigen Art *(A. flaveolus)* hat dasselbe die gewöhnliche kurze Form wie bei *Aricia* s. lat. und ist zum grössten Theil im Körper verborgen. Die Nacktheit der Hinterschienen beim ♂ muss auch in die Artmerkmale verlegt werden. Dagegen, ausser den übriggebliebenen, muss man folgende sehr charakteristische Kennzeichen als Gattungscharaktere in betreffendem Falle ansehen:

1. Bei allen Weibchen der 3 mir jetzt bekannten Arten stehen auf der breiten Mittelstrieme der Stirn, oberhalb der Mitte derselben, zwei kleine gegenseitig genäherte und sich kreuzende Borsten (Stirnstriemeborsten oder Kreuzborsten, Setae frontal. praeocellares), welche bei *Aricia* s. lat. nie vorkommen, wohl aber bei allen ♀ der Gattungen: *Hydrophoria*, *Hydrotaea*, *Azelia*, *Pegomyia*, *Anthomyia*, *Lasiops*.
2. Bei allen ♂ der 3 mir bekannten Species ist die Stirne lang abschüssig und die Fühler in der Mitte des Kopfes eingefügt (beinahe so wie bei *Homalomyia*); die obere Hälfte des Hinterkopfes ist ganz flach, die untere merklich gepolstert, weniger aber als bei *Coenosia*. Bei allen sind die Augen sehr kurz behaart oder pubescent, die Fühlerborste in verschiedenem Grade pubescent.
3. Bei allen 3 Arten besteht eine besondere Beborstung der Mittelschenkel: an der Hinterseite derselben stehen der Länge nach zwei Reihen von Borsten.
4. Die hintere Querader der Flügel ist bei allen gerade oder fast gerade.